



Coiffeur
Tanya

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

Di - Do 9:00 - 18:00
Fr 8:00 - 18:00
Sa 8:00 - 14:00

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

NEU

BRIAN

Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

TAXI JUNG

044 271 11 88

Einfach etwas menschlicher...

Jung AG Taxibetrieb

- Breitensteinstrasse 19
- CH-8037 Zürich
- Tel. +41 44 271 11 88
- Fax +41 44 271 47 20
- info@taxijung.ch
- www.taxijung.ch

kneubühler ag
malergeschäft

limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg

telefon 044 344 50 40
telefax 044 344 50 44

maler@maler-kneubuehler.ch
www.maler-kneubuehler.ch

Wir malen die Welt etwas schöner

«Höngger Stellensuchende sind eher unkompliziert und selbständig»

Der typische Höngger Arbeitslose hat gute berufliche Qualifikationen und ist im Durchschnitt etwas älter als im restlichen Kanton. Martin Karrer, Leiter des für Höngg zuständigen regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) im «Puls 5», erklärt, wie er die Zusammenarbeit mit Stellensuchenden und Arbeitgebern aus Höngg erlebt.

INTERVIEW: FREDY HAFFNER

«Höngger»: Die Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich ist mit 2,9 Prozent so tief wie schon lange nicht mehr. Geht Ihnen bald die Arbeit aus?

Martin Karrer: Noch nicht! Auch wenn der Arbeitsmarkt im Moment für viele sehr aufnahmefähig ist, gibt es immer auch Stellensuchende, die mehr Hindernisse haben, wieder in einem Job Fuss zu fassen. Für diese Personen haben wir im Moment mehr Zeit. Und es gibt auch bei guter Konjunktur saisonale Schwankungen. Auf die Sommerferien hin werden sich nach der Ausbildung wieder mehr Jugendliche bei uns anmelden. Aus Höngg sind derzeit 330 Personen in unserem RAV gemeldet.



Martin Karrer, Leiter des für Höngg zuständigen regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV), im «Puls 5» an der Hardturmstrasse 11. (Fotos: Nandor Nagy)

Hebt sich Höngg bei den Arbeitslosen im Vergleich zu anderen Gebieten der Stadt und des Kantons hervor?

Es gibt Merkmale, bei denen sich die arbeitslosen Personen aus Höngg im Vergleich zum Durchschnitt im Kanton Zürich tatsächlich etwas unter-

scheiden. In Höngg wohnen anteilmässig mehr Arbeitslose mit guter Qualifikation. 70 Prozent der momentan arbeitslosen Höngger hatten vorher eine Fachfunktion ausgeübt, der kantonale Schnitt liegt bei 59 Prozent. 11 Prozent hatten eine Kaderfunktion, im Kanton waren es 9 Prozent. Eine nicht repräsentative Umfrage bei den Personalberatern des RAV Hardturmstrasse zeigt auch, dass die Stellensuchenden aus Höngg als eher unkompliziert, kommunikativ und einfach im Umgang erlebt werden. Sie sind im Quervergleich recht einfach zu beraten, sind sehr selbständig und finden in der Regel relativ bald wieder eine Stelle. Auch bei den Berufsgruppen gibt es Differenzierungen. Im Vergleich zum Rest des Kantons kommen die Höngger Stellensuchenden vermehrt aus Berufen der Werbung und des Marketings, aus kaufmännischen und administrativen Tätigkeiten, dem Unterrichts- oder aus den Medien. Dafür gibt es weniger Stellensuchende mit handwerklichem und industriellem beruflichem Hintergrund.

Worin liegen diese Unterschiede?

Man ist dort arbeitslos gemeldet, wo man wohnt, unabhängig vom Ort seines bisherigen Arbeitgebers. Höngg gehört – ähnlich wie andere Quartiere in der Stadt oder Gebiete am Zürichsee – zu den attraktiven, eher teuren Wohngebieten, welche insbesondere Leute anziehen, die gut verdienen und dementsprechend gute berufliche Qualifikationen aufweisen. Natürlich ist dies kein absolutes Bild, sondern ein Trend. So kann man auch sagen, dass die arbeitslosen Personen aus Höngg etwas «überaltert» sind. Im Schnitt ist die Alterskategorie der über 55-Jährigen leicht übervertreten in Höngg.

Die monatlich ausgewiesenen Arbeitslosenzahlen sagen nichts über die Ausgesteuerten und zeigen somit ein verfälschtes Bild. Empfinden Sie das nicht als Missstand?

In der Tat sind die offiziellen Arbeitslosenzahlen nicht das getreue Abbild des tatsächlichen Volumens der Erwerbslosen. Ein Teil der Ausgesteuerten bleibt bei uns angemeldet und nimmt weiterhin unsere Beratung in Anspruch. Die meisten melden sich jedoch ab, da sie ja keinen Anspruch mehr auf Taggelder haben. Gleichzeitig gibt es auch Erwerbslose, die sich gar nie bei uns anmelden, weil sie eine andere Möglichkeit haben, die Zeit der Erwerbslosigkeit zu finanzieren.

Über das Ausmass und die Situation der Ausgesteuerten gibt es keine exakten Daten, weil ihre weiteren Stationen verschieden sind und daher auch keine zentrale «Meldestelle» zuständig ist: Ein Teil muss Sozialhilfe beziehen und erscheint dann in dieser Statistik, ein Teil kann vom Ersparten oder dem Einkommen eines anderen Familienmitglieds leben, wieder andere beginnen eine Ausbildung oder wandern aus. Diese statistische Ungenauigkeit ist nicht sehr glücklich, ich würde es aber nicht gerade als Missstand bezeichnen.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3



Kontaktlinsen
Für mehr Freiheit beim Sport

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht die Kontaktlinse für alle, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

HÖNGG AKTUELL

14. Inselfäscht
Freitag, 15., bis Sonntag, 17. Juli, das traditionelle Inselfäscht ist wieder da: Und auf der Werdinsel ist für die ganze Familie etwas los.

Indoorspielplatz
Immer Montag, Dienstag und Mittwoch, 15 bis 18 Uhr, für Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Faszination Berge
Mittwoch, 27. Juli, 16.30 Uhr, Diavortrag mit Jörg F. Schuler über die Dolomiten, den Königssee und das Berner Oberland. Tertianum Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Offenes Malen
Jeden Mittwoch, 15 bis 17 Uhr, für Kinder ab anderthalb Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, Malschürze mitbringen. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Bundesfeier
Montag, 1. August, ab 18 Uhr, Bundesfeier auf dem Hönggerberg, mit Musik, Höhenfeuer, Lampionumzug und der Ansprache von Andres Büchi, Chefredaktor «Beobachter». Turnplatz Hönggerberg.

Zehn Jahre Quartierschüür
Freitag, 26. August, ab 15 Uhr, Blasio, Seifenblasen, Schminken und vieles auch für Erwachsene zur Feier des Jubiläums. Quartiertreff Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Hauserfest
Sonntag, 28. August, 11 bis 17 Uhr, das traditionelle Hausfest mit Flohmarkt und Unterhaltung. Hauserstiftung Altersheim Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

Ortsmuseum offen
Sonntag, 28. August, 14 bis 16 Uhr, im Ortsmuseum in die vergangenen Zeiten des «Dorfes» eintauchen. Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

INHALT

Eine Woche in der Steinzeit	3
Tanzshow und Waldarbeit	5
«Vogtsrain» und «Sonnegg»	7
Höngger Blut – gutes Blut	8
Wettbewerb	8

LIEGENSCHAFTEN- MARKT

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Junge Zürcher Familie sucht Haus,

damit wir mit unseren Kindern und den Grosseltern unter einem Dach wohnen können.

Wir träumen von einem Haus zum Renovieren. Ein Mehrfamilienhaus oder Grundstück wäre auch denkbar.

Wir freuen uns sehr über Ihr seriöses Verkaufsangebot!
Yves Reinacher, Tel. 079 940 31 86
E-Mail: yvesreinacher@netscape.net

Eine langjährige Höngg-Bewohnerin (NR, keine Haustiere, Akademikerin) möchte gern in Höngg/Wipkingen bleiben und **sucht** eine sonnige und ruhige

3- bis 4-Zi.-Wohnung

mit Balkon in oberen Stockwerken (bevorzugt mit Parkmöglichkeit).

Ich freue mich auf Ihren Kontakt unter 079 679 34 54.

An der Bergellerstrasse 33 in Zürich Höngg vermieten wir per 1. Oktober einen **Einstellplatz** in einer Sammelgarage zu einem Mietzins von Fr. 130.- pro Monat. Auskunft: TEKTON IMMOBILIEN AG, Telefon 044 463 51 51

Rarität!

Zürich-Höngg

Im Auftrag unseres Kunden verkaufen wir an exklusiver, sonniger und unverbaubarer Aussichtslage, Nähe Meierhofplatz **528 m² Bauland** erschlossen und baureif. Zone W2 60%, ohne Architekturverpflichtung. Verkaufsrichtpreis: CHF 3'500.-/m²



Ihre Partner für Immobilien
Bewertung · Verkauf · Bautreuhand

Immobilien-Dienstleistungen Postfach 8010 Zürich
Tel 044 292 53 77 Fax 044 292 58 14
E-Mail: immobilienverkauf@zkb.ch www.zkb.ch

«Höngger» am Mittwoch?
www.hoengger.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Öffnungszeiten

Innenspielplatz in den Ferien: Der Indoorspielplatz ist während den Sommerferien nur bei Regenwetter jeweils am Montag, Dienstag und Mittwoch von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Drei Bewohner/-innen aus dem Quartier sind im Besitz eines Schlüssels und öffnen bei Regen die Räumlichkeiten des Quartiertreffs.

Chrabelgruppe

Am Dienstag, 23. August, um 15 Uhr startet eine neue Chrabelgruppe im ersten Stock des Quartiertreffs. Eltern mit ihren Kindern ab Geburt bis 3 Jahren sind herzlich eingeladen. Kontakt: Telefon 044 341 70 00 oder kinderbetreuung.hoengg@zuerich.ch.

Betriebsferien

Samstag, 23. Juli, bis einschliesslich Dienstag, 16. August.

GRATULATIONEN

Der verlorenste aller Tage ist der, an dem man nicht gelacht hat.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

Nachtrag 9. Juli

Hedwig Navone, 90 Jahre
Engadinerweg 10

16. Juli

Ursula Schmid, 85 Jahre
Kappenhühlweg 9

17. Juli

Margrit Hegetschweiler, 85 Jahre
Segantinistrasse 206

Edgar Winkler, 90 Jahre
Segantinistrasse 62

21. Juli

Lydia Eng, 90 Jahre
Segantinistrasse 67

22. Juli

Georg Schelling, 80 Jahre
Kappenhühlweg 11

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

eine Kulturreise

gegen
Bildungslücken



polo Reisen AG

Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 94 00, www.poloreisen.ch
www.mazak-visuals.ch

Coiffure
da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Mein Leben Gott erzählen: Biographie als Glaubensquelle



Es ist nicht nur interessant, sondern in jeder Lebensphase auch lohnend und sinnvoll, die eigene Lebensgeschichte in den Blick zu nehmen. Die Beschäftigung mit der eigenen Biographie bildet eine Grundlage dafür, dass Frauen und Männer das künftige Leben zufriedenstellend und konstruktiv gestalten können. Dabei ist die christliche Dimension bei diesem Blick auf das eigene Leben wichtig. Wer möchte, kann bis zum Kursbeginn einen «Lebenslauf» entwerfen.

Montag, 5., 19. September und 3. Oktober,
jeweils von 19.30 bis 22 Uhr

Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Der Kursbesuch ist auch für jüngere Menschen geeignet!
Bitte wenn irgend möglich an allen drei Abenden teilnehmen.

Anmeldung gerne bis 30. August an: Pfr. Matthias Reuter,
Telefon 044 341 73 73 oder matthias.reuter@zh.ref.ch

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Pilotversuch startet

Im Zuge der Sanierungsarbeiten an der Michel- und Segantinistrasse wird auch die Signalisation eine Neuerung erfahren, die der «Höngger» am 14. April berichtete. In den nächsten Tagen wird montiert und vor allem demontiert.

Das ganze Gebiet nördlich der Regensdorferstrasse und westlich der Gsteigstrasse wird unmittelbar an den Zufahrten als Tempo 30- und Parkierungszone signalisiert. Fortan werden dort demnach nur noch je ein Zone-30-Schild, ein allgemeines Parkverbot und die Signalisation für die blaue Zone mit Bewilligung 8049 auf die allgemeinen Verkehrsregeln hinweisen. Damit werden gegen 100 entsprechende Signalisationstafeln innerhalb dieses Gebiets überflüssig. Die Umsetzung des Pilotversuchs «Segantinistrasse» beginnt in den nächsten Tagen, wie Heiko Cicceri, Kommunikationsverantwortlicher der Dienstabteilung Verkehr, mitteilte. (fh)

BESTATTUNG

Hobi-Büchel, Hans Paul, Jg. 1937, von Mels SG, Gatte der Hobi geb. Büchel, Irmgard, Segantinistrasse 67.

Raab, geb. Hüni, Helene, Jg. 1920, von Zürich, verwitwet von Raab-Hüni, Othmar Gottfried Adolf, Holbrigstrasse 10.

Schuler-Da Rold, Albert, Jg. 1926, von Hirzel ZH, Gatte der Schuler geb. Da Rold, Mafalda Amelia, Riedhofstrasse 260.

Je einen Gutschein
im Wert von 100 Franken
für das Steakhouse Argentina
in Höngg haben gewonnen:

P. Arnold, Höngg
M. Maier, Höngg
L. Aschwanden, Wipkingen

En Guete!

Höngger ONLINE

Jetzt
in der Bilder-Galerie
auf www.hoengger.ch:

Eine Bildstrecke zum
Familientag Sonnegg 2011.

Altgold-Ankauf

Seriöse und kompetente Beratung.

Barauszahlung zum Tageskurs.

Räumen Sie Ihre Schubladen!

Profitieren Sie vom höchsten Goldpreis
aller Zeiten!

Goldschmuck, Golduhren, Armbänder,
Medaillen, Barren, Münzen, Vreneli usw.

Montag, 18. Juli,
10 bis 16 Uhr durchgehend.

Café Höngg

Limmattalstrasse 225, 8049 Zürich

Auch Silber-Besteck

Keine Voranmeldung nötig.

Telefon 076 514 41 00

Wir offerieren Ihnen einen Kaffee.

J. Amsler

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
Briefkasten: Regensdorferstrasse 2,
unregelmässige Leerung
Auflage 13200 Exemplare

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:

Liliane Forster (Vorsitz) und Roger Keller

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Sibylle Ambs (sam),
Mike Broom (mbr), Mathieu Chanson (mch),
Beat Hager (hag), Sandra Haberthür (sha),
Peter Inderbitzin (pin), Marie-Christine Schindler
(mcs), Dagmar Schröder (sch), Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofler (kah), Winzerstrasse 11,
8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	-83 Fr.	-94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

Eine Woche in der Steinzeit

«Zurück in die Steinzeit», so lautete der Titel einer Projektwoche, die das Schulhaus Rütihof letzte Woche durchführte. In Ateliers lernten die Kinder verschiedene primitive Techniken, wie man sie in der Steinzeit kannte.

Zirka 350 Kindergarten-, Primarschüler und -schülerinnen pilgerten jeden Morgen in den «Grünwald», wo sie in Gruppen eingeteilt wurden für das anstehende Tagesprogramm. Dann ging es in den Nordwestzipfel des Höngger Waldes. Spätestens beim Transparent mit der Aufschrift «Haga!», was frei übersetzt «Guten Morgen» heisst, fühlten sich schon bald alle in die Steinzeit versetzt.

In dieser Woche sollten die Kinder erfahren, wie die Menschen in der Steinzeit lebten. Wie sie jagten, wie sie Werkzeuge herstellten oder versuchten, Feuer zu erzeugen. Schnell einmal war klar, dass die Schüler und Schülerinnen beeindruckt waren, was

alles aus natürlichen Materialien selber hergestellt werden kann. Wer hat schon mal Brot gebacken in einem selbst gebauten Steinofen? Die Herstellung eines Feuersteinmessers, das Schnitzen eines Bogens mit Pfeil oder das Töpfern von Gefässen mit geeignetem Lehm faszinierte die meisten.

Wie fängt man mit einer Falle einen Lehrer?

Beim Fallenbauen mussten sich die Kinder in die Lage versetzen, ein Tier fangen zu müssen. Sie erfanden die tollsten Fallen und waren eifrig damit beschäftigt, sie zu bauen. Eine Falle war so geschickt aufgebaut, dass sogar eine Lehrperson beinahe gefangen wurde – zurück blieb glücklicherweise nur eine kleine Schramme am Kopf. Das anschliessende Präsentieren der Fallen fand grossen Anklang bei den Erbauern und die Sieger wurden mittels einer neuzeitlichen Fotofalle fotografiert.



Feuerzeug Marke Steinzeit: Geduld und Fleiss waren gefragt. (Fotos: Barbara Lüdi)

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

«Höngger Stellensuchende sind eher unkompliziert und selbständig»

Wie hoch schätzen Sie die Zahl der Ausgesteuerten in Höngg?

Die Ausgesteuerten-Zahlen können nur bis auf Gemeinde-Ebene ausgewertet werden, nicht jedoch für eine bestimmte Postleitzahl. Wie auch in anderen Gegenden sind aber wahrscheinlich auch in Höngg als Folge des revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzes auf den 1. April mehr Personen ausgesteuert worden

– insbesondere Personen, die unter 25 Jahre alt sind oder vor der Arbeitslosigkeit nur kurz gearbeitet haben. Dieser vorübergehende Anstieg wird sich in den kommenden Monaten wieder einpendeln.

Ist das RAV Hardturmstrasse mit den Firmen in Höngg in Kontakt?

Höngg ist in erster Linie ein Wohnquartier. Die Anzahl an Arbeitsstätten und Beschäftigten ist im Vergleich relativ klein. Der mit Abstand grösste Arbeitgeber ist die ETH Hönggerberg. Das RAV Hardturmstrasse arbeitet intensiv mit den vielen kleineren Gewerbebetrieben und KMU, die in Höngg ansässig sind, zusammen. Gastgewerbebetriebe und kleinere Betriebe des Detailhandels sind froh um die kostenlosen Vermittlungsdienstleistungen des RAV und wir können immer wieder unkompliziert und rasch Stellensuchende und Arbeitgeber zusammenbringen. Auch Alterswohnheime, Kindertagesstätten und Reinigungsfirmen melden uns gerne ihre Vakanzen. Arbeitgeber kontaktieren uns auch für Fragen zu Arbeits- und Personalrecht, die unsere Kundenberaterinnen gerne beantworten oder an die richtige Stelle weiterleiten können. Es gibt aber auch Arbeitgeber in Höngg, denen noch zu wenig bekannt ist, dass die RAV der grösste Stellenvermittler der Schweiz sind und dass das RAV Hardturmstrasse Zugang zu den Profilen tausender Fachkräfte aus dem Kanton Zürich und der ganzen Schweiz hat. Unsere Kundenberaterinnen suchen deshalb immer wieder den Kontakt mit den lokalen Arbeitgebern und wir freuen uns, wenn diese den Kontakt mit uns suchen und uns ihre Vakanzen melden.

Arbeitslos – was nun?

Wer von Arbeitslosigkeit betroffen ist, sollte sich möglichst noch während der Kündigungsfrist beim zuständigen RAV anmelden. Das RAV unterstützt Stellensuchende auch schon während dieser Zeit durch Beratung und möglicherweise geeignete Kurse wie Standortbestimmung oder Bewerbungcoaching. Wichtig: Bereits während der Kündigungsfrist müssen Stellenbemühungen gemacht werden. Stellensuchende sollten möglichst viele Kanäle nutzen, zum Beispiel das persönliche Netzwerk über Bekannte, Verwandte oder ehemalige Arbeitskollegen. Offene Stellen werden nicht nur in den klassischen Print-Stellenanzeigen veröffentlicht, sondern immer mehr auf Job-Portalen und den Homepages der Firmen.

Das für Höngg zuständige RAV befindet sich im «Puls 5»:
RAV Zürich Hardturmstrasse
Hardturmstrasse 11
8037 Zürich
Telefon 043 444 72 00
Arbeitgeber-Hotline: Telefon 043 444 72 44, erreichbar Montag bis Freitag, 8 bis 12 und 13 bis 17 Uhr.
Mehr infos unter: www.rav.zh.ch.

Juni 2011	8049 Zürich		Kanton Zürich	
	AL	Anteil an Zeilensumme (AL)	AL	Anteil an Zeilensumme (AL)
Funktion				
Kaderfunktion	36	10.91%	1'861	9.01%
Fachfunktion	230	69.70%	12'190	59.00%
Hilfsfunktion	52	15.76%	5'680	27.49%
Gesamt	330		20'660	
Alter				
15-19 Jahre	5	1.52%	725	3.51%
20-24 Jahre	14	4.24%	1'670	8.08%
25-29 Jahre	30	9.09%	2'547	12.33%
30-34 Jahre	54	16.36%	2'994	14.49%
35-39 Jahre	55	16.67%	2'759	13.35%
40-44 Jahre	46	13.94%	2'595	12.56%
45-49 Jahre	42	12.73%	2'424	11.73%
50-54 Jahre	31	9.39%	1'976	9.56%
55-59 Jahre	27	8.18%	1'554	7.52%
60 und mehr	26	7.88%	1'416	6.85%
Gesamt	330	100.00%	20'660	100.00%



Viel Puste und Kraft forderte das Ausbrennen. Erste Künste mit dem Sackmesser und kräftige Betreuerhände halfen auch den Kleinsten, einen praktischen Löffel zu schnitzen.

Auch technisch interessierte Kinder kamen auf ihre Rechnung. Im Atelier «Pumpenbohrer» waren nicht nur geschickte Hände, sondern auch Köpfchen gefragt. Ein Feuer zu entfachen gelingt den Menschen heute auf einen Streich. Nicht so in der Steinzeit, wo mühevoll Feuer gebohrt oder geschlagen wurde. Ein kleines

Fünkchen, ein Aufflackern oder ein Räuchlein liess die Gruppen in Jubelgeschrei ausbrechen. Lange unterhielt man sich in der Vorbereitungsphase über das Flechten der Körbe. Woher sollten nur so viele Weidenruten genommen werden? Niemand hatte daran gedacht, dass auch mit Wurzeln wunderbare



Lange unterhielt man sich in der Vorbereitungsphase über das Flechten der Körbe. Woher sollten nur so viele Weidenruten genommen werden? Niemand hatte daran gedacht, dass auch mit Wurzeln wunderbare Körbe geflochten werden können.

Körbe geflochten werden können. Plötzlich tauchten zwei Steinzeitgesellen auf und staunten über ihnen bekannte Dinge wie Pfeile und Bogen, aber auch über unbekannte wie unsere «neumodischen» Sackmesser und Kleider. Leider verstand niemand ihre Sprache – man hätte gerne noch mehr über das Leben in der Steinzeit erfahren. So schnell wie sie auftauchten, waren sie wieder verschwunden – oder war das nur ein Traum?

Das Leben als Steinzeitmensch war hart und machte hungrig. Zum Glück mussten die temporären Steinzeitmenschen die Nahrung nicht selber beschaffen, sondern durften die mitgebrachten Sandwiches verzehren. Die Kindergartenkinder wurden vor dem Mittagessen in den Ateliers abgeholt und durften zu Hause oder im Hort essen. Am Nachmittag hatten sie frei.

Beim Posten Knochenbearbeitung brauchte das Präparieren der Rehknochen für die «Neuzeit-Kinder» doch etwas Überwindung. Sehnen für Bogen, Fell für Kleider, Knochen für Pfeilspitzen und Nadeln gewannen die Steinzeitmenschen aus Reh-



Plötzlich tauchten zwei Steinzeitgesellen auf – leider verstand niemand ihre Sprache, man hätte gerne noch mehr über das Leben in der Steinzeit erfahren. So schnell wie sie auftauchten, waren sie wieder verschwunden – oder war das nur ein Traum?

beinen. Die «Rütihof»-Kinder sägten und schliffen Rehknochen zu Anhängern, welche sie stolz nach Hause nehmen durften. Im Atelier gleich nebenan formten die Schülerinnen und Schüler aus selbst gesuchtem und gesäubertem Lehm kleine Töpfchen. Auch das Brennen wurde fachgerecht im Feuer ausgeführt. Im Malatelier lernten die kleinen Steinzeitler viel über Naturfarben und Pflanzen. Mit selbst gewonnenen Farben entstanden lustige Bilder, derweil an grossen Webrahmen fleissige Hände farbige Kunstwerke flochten. Nach so viel Arbeit darf auch Erholung nicht fehlen. Beim Besuch der Schwitzhütte konnten die Kinder «relaxen», wie es ein Sechstklässler treffend beschrieb.

Dank einem wohlgesinnten Petrus, hilfsbereiten Eltern und der unermüdbaren Vorbereitungsarbeit der Schulleitung, der Vorbereitungsgruppe und dem ganzen «Rütihof»-Team wurde dieses Projekt zu einer unvergesslichen, erfahrungsreichen Woche. Müde, aber glückliche Neuzeitler sind fortan wieder im Schulhaus Rütihof anzutreffen. «Huga» – «auf Wiedersehen»

Eingesandt von Barbara Lüdi und Ursi Iten

Die Grundlagen für die Durchführung dieser Projektwoche lieferte die Firma Lenaia Urzeiterlebnisse GmbH in 8492 Wila, www.lenaia.ch. Diese war verantwortlich für die Instruktion der Lehrkräfte und die mehrheitliche Material- und Werkzeugbeschaffung für die Ateliers.

Elternkurs: Starke Eltern – starke Kinder

Der Kurs «Starke Eltern – Starke Kinder» unterstützt Mütter und Väter, eine glückliche Familie zu sein, in der alle gern leben, in der gestritten wird, ohne das Gegenüber niederzumachen, in der Grenzen und Menschen respektiert werden. Das erprobte und wissenschaftlich evaluierte Erziehungsmodell ist auf fünf Stufen aufgebaut: 1.: Klärung der Wert- und Erziehungsvorstellungen in der Familie. 2.: Festigung der Identität als Erziehende. 3.: Stärkung des Selbstvertrauens zur Unterstützung kindlicher Entwicklung. 4.: Bestimmung von klaren Kommunikationsregeln in der Familie und 5.: Befähigung zur Problemerkennung und -lösung. In acht Kurseinheiten unter der Leitung von Daniela Holenstein-Müller, Elternbildnerin FA und zertifizierte Elternkursleiterin, wird das Modell der anleitenden Erziehung vorgestellt. Die Wissensvermittlung wird kombiniert mit praktischen Übungen, Selbsterfahrung und Austausch. Das Ziel des Kurses für Eltern mit Kindern zwischen zwei und zwölf Jahren ist es, mehr Freude und dafür weniger Stress mit Kindern zu erleben. (e)

Kurs immer donnerstags: 15., 22. und 29. September, 6. und 27. Oktober sowie 3., 10. und 17. November, jeweils 19.30 bis 21.45 Uhr. 150 Franken pro Familie für alle Abende im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186. Verbindliche Anmeldung bis Freitag, 2. September, an die Kursleiterin Daniela Holenstein, Telefon 044 361 31 93, oder E-Mail an info@kleinkinderkurse.ch.

Monika Stocker, alt Nationalrätin und ehemalige Zürcher Stadträtin, liess die Lebensfreude im Alter in ihrem frei gesprochenen Vortrag am ökumenischen FraueTräff vom 2. Juli immer wieder aufblitzen. Dem Jugendwahn zu folgen sei ihr viel zu anstrengend und nicht gerade empfehlenswert, machte sie klar.

An die 50 meist ältere Frauen waren gekommen, um von ihr zu erfahren, was es mit der angekündigten «Grossmütter-Revolution» auf sich hat und welche neuen Wege im Dritten Lebensalter denn zu beschreiten wären. Als im Rahmen des Migros-Kulturprozentes der Schwerpunkt «Generationen» festgelegt wurde, trat man an Stocker heran. Ob sie nicht etwas mit älteren Frauen machen wolle: «Wie leben die eigentlich?». Für Stocker selbst gehörte das Grossmutter-Sein nicht gerade zu ihrer «Hauptidentität», wie sie erzählte. Zu einer ersten Zukunftswerkstatt im Frühjahr 2010 seien sowohl Bäuerinnen als auch Akademikerinnen zusammengekommen, sowohl Frauen, die alleinstehend sind als auch solche, die in Grossfamilien leben. Hoch spannend sei das gewesen, sehr unterschiedlich die beteiligten Frauen und ihr Alltag.

Es fehlen Ideen und Modelle für das Alter

Die Gesellschaft habe bisher noch nicht so viele Ideen und Modelle für das Alter entwickelt. Früher waren Menschen mit 60 Jahren alt im Sinne von «verbraucht» und viele mochten und konnten nicht mehr. Technologischer Fortschritt, Geburtenkontrolle und Veränderungen in der Arbeitswelt führten unter anderem dazu, dass heute von einem «geschenkten Alter» die Rede ist. «Eine Grossmutter zu sein heisst heute, zu sehen, dass ich eine ältere Frau bin, aber es ist noch nicht fertig, es geht noch etwas auf! Frau muss nicht, kann aber noch», beschrieb Stocker diese Veränderung. Frauen heute haben im Alter noch sehr viel Energie und Zeit, vielfältigen Interessen und Verpflichtungen nachzugehen.

Die Lust am Älterwerden



Monika Stocker: «Wie sieht die Welt einmal aus, wenn mein Enkelkind 60 Jahre alt sein wird?»

(zvg)

Ausserdem haben sie auch eine Distanz gewonnen zu Normen, die früher einmal wichtig waren. Dies könne sich sehr befreiend auswirken. «Alte Menschen sind gefährlich, weil sie keine Angst vor der Zukunft haben», zitierte Stocker den Soziologen Peter Gross – die Angst vor einem

Jobverlust beispielsweise plage sie nicht mehr.

Neben dieses Gefühl der Freiheit tritt das der Verantwortung: «Wie sieht die Welt einmal aus, wenn mein Enkelkind 60 Jahre alt sein wird?» Denn vieles, was dem Leben dient, wird in Frage gestellt. «Was kostet es?» und «Rentiert es sich (noch)?» sind hingegen Leitfragen, die mitunter im Gesundheitswesen zunehmen und gerade den Älteren zu schaffen machen. Wenn alles ökonomisiert wird, was geschieht dann mit dem «Hegen und Pflegen», das jeweils keine ökonomische Grösse darstellt und doch die Voraussetzung ist, dass das Leben weitergeht, auch für kommende Generationen, auch für die Wirtschaft? Denn die Sorge für die Welt rentiere anders. Sich mit den eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten für et-

was einzusetzen, das einem wichtig und sinnvoll erscheint: Das ist für Stocker das eigentlich Revolutionäre. Hier sieht sie vor allem auch die älteren Frauen, die sehr viel geben an Engagement, Zuwendung und Unterstützung und die für ihre Familien wie für die Gemeinschaft eigentlich unbezahlbar sind. Gleichzeitig sind es aber nach wie vor die Frauen, die besonders von Altersarmut betroffen sind oder die ihre Männer pflegen, selbst aber nicht wissen, wer nach ihnen schaut, falls sie der Pflege bedürfen. Was also anfangen mit den «geschenkten» Jahren? Wohin geht die Reise? Monika Stocker machte Lust darauf, dies selbstbestimmt herauszufinden und kreativ zu gestalten. Weitere Informationen unter www.grossmuetterrevolution.ch.

Eingesandt von Monika Golling

MEHR
SOMMER
MEHR
FREUDE

alpamare
2 für 1

LETZIPARK

**Sand-Art vom
11. bis 30. Juli**

**Zu gewinnen:
Škoda Octavia von
JH Keller AG Zürich**



ŠKODA



Let's dance: die Tanzshow mit Kinder- und Jazzballett

Viele kleine Füße und Füsschen zappeln unter dem Stuhl, tänzeln durch den Raum oder ruhen vor dem Sturm, während emsig Zeichnungen von Balletttänzerinnen und Pferdchen gemalt werden: Die Aufführung «Let's dance» stand kurz bevor.

MARIE-CHRISTINE SCHINDLER

«Wer muss noch Bisi machen? Wer ist noch nicht geschminkt? Haben alle ihren Schmuck abgegeben?», die Helferinnen wissen genau, worauf sie im quirligen Treiben achten müssen, jeder Handgriff sitzt. Die grossen Tänzerinnen strahlen Gelassenheit aus und kaschieren ihre Nervosität mit Tippen auf dem Handy und dem letzten Üben ihrer Schritte. Alles ist in Bewegung und die Spannung greifbar, bevor sich der Vorhang hebt und es heisst: Let's dance!

Eine Tanzaufführung mit Blick hinter die Kulissen

Hundert Kinder und Jugendliche, das Jüngste gerade mal viereinhalb Jahre alt, zeigten am vergangenen Wochenende ihr Können auf der Bühne im reformierten Kirchgemeindehaus. Und im Saal fanden sich gleichermassen



Detektive...

(Fotos: HP Haefeli)

aufgeregte, gerührte und begeisterte Eltern und Grosseltern, aber auch Geschwister, Verwandte, ehemalige Schülerinnen des Ballettstudios, Freunde und Interessierte in familiärer Atmosphäre zusammen. Viele Jahre hat Katja Kost sich Märchen und Geschichten ausgedacht, wie viele genau es sind, kann sie auf Anhieb nicht sagen, aber mehr als 25 wa-

ren es auf jeden Fall. Dieses Jahr hat sie sich entschieden, dem Publikum den Blick hinter die Kulissen frei zu geben, in ihre Ballettwerkstatt, in der immer alles in Bewegung ist.

Eine ganze Woche lang hat Jean Christophe Collin die Proben fotografiert und HP Haefeli hat daraus eine phantastische Diashow zusammengestellt. Vor jeder Darbietung wurden erst Bilder aus der Ballettwerkstatt im Grossformat gezeigt, Diashow und viele kleine Tanznummern, die dem Niveau der Kinder gerecht wurden, wechselten sich ab. Und so liessen sich die Zuschauer verzaubern von tapsigen Bärchen, putzigen Mäuschen und skurrilen Puppenmüttern, Japanerinnen und Chinesen lockten in den fernen Osten, aber auch Passanten, Matrosen und die Putzmannschaft zeigten ihr Können. Den Schluss machte eine von Ingrid Kunz einstudierte Tarantella.

Nach der Pause war Jazz angesagt und die älteren Schülerinnen zeigten, was sie auf dem Kasten – oder eher in den Füßen – haben. Und entsprechend waren auch die Tänze und Themen eher dem Alter angepasst. Fame, Boutique, Detektive, Yello und Queen hielten das Publikum in Atem. Von Isabel Waugh, aus der Formation Boutique, wollte der «Höngger» wis-



...Mäuse...



...Bären...



...Tarantellas...



...Yello...

sen, was ihr an der Aufführung wichtig ist: «Ich tanze mega gerne Jazz und finde es aufregend, vor einem so grossen Publikum aufzutreten», sagte sie und ihre leuchtenden Augen liessen keinen Zweifel am Gesagten.

Eine Höngger Institution in Bewegung

Die Aufführungen waren ein voller Erfolg und der «Höngger» hat versucht, das Geheimnis dahinter zu lüften: «Erst Motivation, Ausdauer, Treue und Nachhaltigkeit machen eine solch grosse Aufführung möglich», ist Katja Kost überzeugt. «Ohne mein verlässliches Team von treuen Mitkämpferinnen und Mitkämpfern könnte ich gar nicht so viel bewegen.» 40 Helferinnen und Helfer waren dieses Jahr dabei, ein Team, dessen Mitglieder sich teils schon seit mehr als 20 Jahre engagieren. Priska Müll-

ler baut die Bühnenbilder, HP Haefeli kümmert sich mit Rafael Iten um Licht und Ton, Yvonne Tremp betreut die Kinder während den Vorstellungen, Barbara Portmann stellt die Kostüme zusammen und Ingrid Kunz bildet schon seit vielen Jahren die jüngsten Tänzerinnen im Studio aus. So dankt Katja Kost allen, die dem Ballettstudio mit tatkräftiger Hilfe und Interesse die Treue gehalten haben und es zu einer echten Institution gemacht haben.

«Mittlerweile tanzt bei uns bereits die dritte Generation, also Mädchen, deren Mutter und Grossmutter schon am Holmen vor dem grossen Spiegel geübt haben.» Nächstes Jahr feiert Katja Kost das 40-Jahr-Jubiläum, wie, das verrät sie noch nicht, aber wer sie etwas begleitet hat, kann sich lebhaft vorstellen, dass auch hierzu in ihrem Kopf und in ihrer Phantasie einiges in Bewegung ist.



...die Sujets breit gefächert, bis hin zu den Chinesinnen.

Für begeisterte Freiwillige wird der VVH-Arbeitstag zum Erlebnis



Arbeiten mit schwerem Gerät beim Rastplatz «Russenbrünneli» und das Team, das die Bank beim Schützenhaus neu setzte. Zweiter von links: Paul Zweifel, Präsident des Verschönerungsvereins Höngger.



(Fotos: Hansruedi Frehner)



Das Arbeitsteam beim «Russenbrünneli» nach und auf getaner Arbeit.

Am Samstag, 25. Juni, hat der Verschönerungsverein Höngger seine Mitglieder zu einem freiwilligen Arbeitstag auf den Höngger eingeladen.

Bei idealen Wetterbedingungen machten sich 25 gutgelaunte und motivierte Helfer ans Werk im Dienste der Allgemeinheit.

Hansruedi Frehner teilte die Arbeiter in vier Gruppen ein und erklärte die diversen Einsatzstellen: Eine Gruppe war für das Heckenschnei-

den zuständig, eine andere beschäftigte sich mit der Instandstellung des Rastplatzes «Russenbrünneli» in der Nähe der Sonderstrasse, also ganz im Nordwesten des Höngger Gemeindegebietes.

Feuerstelle in Stand gesetzt

Am Tobelholzweg wurde die Feuerstelle in Stand gesetzt und die Bänke ausgewechselt. Am Waldrand in der Nähe des Schützenhauses wurde von einer Arbeitsgruppe fachmän-

nisch eine neue VVH-Bank gesetzt. Zu diesem Arbeitsteam gehörte der langjährige Vereinspräsident Paul Zweifel, welcher sich ganz besonders über seine erste gesetzte Bank freute.

Der Lohn für den freiwilligen Einsatz wurde in Form von Brot und Grillwurst und einem Glas Wein ausbezahlt. Zufrieden verliess die Arbeitsgemeinschaft am späteren Nachmittag den Werkhof beim Friedhof Hönggerberg.

Eingesandt durch Eva Oswald und Hansruedi Frehner

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 17. Juli

10.00 Gottesdienst
Pfr. Markus Fässler,
Robert Schmid, Organist
Chilekafi

Sonntag, 24. Juli

10.00 Gottesdienst
Pfr. Matthias Reuter

Sonntag, 31. Juli

10.00 Gottesdienst zum Nationalfeiertag
Kirchgemeindehaus
Mittagessen
Pfrn. Marika Kober, Duo Viva Varia

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 14. Juli

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Samstag, 16. Juli

18.00 Heilige Messe

Sonntag, 17. Juli

10.00 Heilige Messe
Opfer für Samstag und Sonntag:
SUKE, Eritrea

Donnerstag, 21. Juli

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Samstag, 23. Juli

18.00 Heilige Messe

Sonntag, 24. Juli

10.00 Heilige Messe
Opfer für Samstag und Sonntag:
Brücke zum Süden

Donnerstag, 28. Juli

8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Samstag, 30. Juli

18.00 Heilige Messe



Werdinsel-Höngg

Freitag 15.7.11

18.00 bis 23.00 Uhr
Original-Oberkrainer-Sound
Eurokrainer

Samstag 16.7.11

13.00 bis 01.00 Uhr
Spiel, Spass und Swing-Time
ProBash / BigBand ZH
Stargast Roli Berner

Sonntag 17.7.11

11.00 bis 18.00 Uhr
Spiel, Spass und Country-Music
Barbarella & RedRock
Organisation + Info's www.zfb-hoengg.ch

Jass-Partner/in

zirka 70- bis 80jährig, für alle 14 Tage
in Höngg gesucht.
Wir freuen uns. Tel. 044 342 20 80

Kaufe jede Münzensammlung!!!

Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen
usw. und Goldschmuck, Golduhren und
Altgold.

Zahle bar. Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

WIR KAUFEN AUTOS

JEDER PREISKLASSE AB JG. 2000 PW ALLER MARKEN
SPORTWAGEN, 4X4, LIEFERWAGEN ALLER ART WERDEN
ABGEHOLT UND BAR BEZAHLT MO – SA BIS 20 UHR
TEL. 044 817 27 26 FAX 044 817 28 41

Zahnarzt

im Zentrum von
Höngg

Dr.med.dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

Wir pflegen Beziehung

Meine Eltern brauchen Hilfe!

- Private Spitex:
- Individuelle Pflege
 - Entlastung Angehöriger
 - 2 bis 24 Stunden pro Tag

PHS

Private Hauspflege Spitex

Über 20 Jahre im Kt. Zürich

044 259 80 80 www.phsag.ch

Beckenhofstr. 6 | 8006 Zürich

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

Tag und Nacht – auch Sa/So,
von allen Krankenkassen anerkannt,
zuverlässig und mit festen Preisen.Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 UhrTermine können ab sofort
telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

www.hoegger.ch

90 Jahre Spitzbarth – Jubiläum mit anspruchsvollem Wettbewerb

Wer einen wertvollen Halbkaräter gewinnen will, hat noch bis Ende Juli Zeit, beim Jubiläumswettbewerb der Gold- und Silberschmiede Spitzbarth mitzumachen: Gefragt sind kreative Beiträge.

«Es ist mir ein Anliegen, die Vielfalt unseres Sortimentes zu zeigen, zu zeigen, wie die Werkstatt vom traditionell handgeschmiedeten Faustbecher bis zum zeitgenössischen Design-Schmuck höchste Ansprüche befriedigt», sagt Marco Spitzbarth über den Wettbewerb und ergänzt, dass er sich besonders auf die unterschiedlichen Interpretationen freue.

Weitere Teilnahmekarten bestellbar

Karten für die Teilnahme am Wettbewerb liegen bei Spitzbarth an der Limmattalstrasse 140 bereit, können aber auch telefonisch oder per E-Mail bestellt werden. Die Gestaltung darf auch völlig frei auf einer Karte im Format A5 erfolgen. Wer seinen Vorschlag persönlich in Höngg abgibt, erhält ein kleines Geschenk. Abgabeschluss ist am Samstag, 30. Juli. Der beste Vorschlag wird mit einem Diamanten 0,5 Karat mit Zertifikat im Wert von über 2000 Franken belohnt. Weitere Informationen enthält auch die Webseite www.spitzbarth.com. (pr)

Spitzbarth
Gold- und Silberschmiede
Limmattalstrasse 140
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 383 74 64
E-Mail: sales@spitzbarth.com

Achtung!

Altgold und Silberankauf

Im Restaurant Im Brühl
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich

Jeweils am:

Donnerstag, 14. Juli

Donnerstag, 21. Juli

Donnerstag, 28. Juli

9 Uhr bis 16 Uhr

Gratis-Kaffee

Bei telefonischer Absprache
auch Hausbesuche.

Telefon 076 272 98 36

Zahle Höchstpreise
für Schmuck, Uhren,
Zahngold, Silberbesteck usw.
Sofort Bargeld.Urs Blattner
Polstererei –
Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

GELD-TIPP

Sicherheit am Bancomaten



In letzter Zeit lese ich immer wieder von der Gefahr manipulierter Automaten. Worauf sollte man bei Geldbezügen oder bargeld-

losem Bezahlen mit Karten achten, um nicht Opfer von Betrügnern zu werden?

In den vergangenen Monaten sind in der Tat vermehrt so genannte Skimming-Attacken an Bancomaten, Zahlterminals wie Billettautomaten, Tank-Automaten oder an Zutrittslesern zu verzeichnen. «To skim» heisst zu Deutsch «absahnen» oder «abschöpfen». Beim Skimming werden die Automaten von Trickdieben technisch so manipuliert, dass sich Bankkarten- und Pin-Daten widerrechtlich und von den Kunden meist unbemerkt kopieren lassen. Häufig geschieht dies durch vorübergehende installierte Aufsätze am Kartenleser. Der Magnetstreifen der Bankkarte wird kopiert und die Pin mit einer Minikamera oder durch eine Person ausgespäht. Mit den gestohlenen Daten stellen die Täter eine Kopie der Karte her und versuchen damit in Ländern, die Bargeldbezüge noch via Magnetstreifen abwickeln, Geld abzuheben. Die Banken überwachen die Gefahrensituation sehr genau. Sie investieren in Präventionsmassnahmen und verstärken die Kontrollen.

Man kann auch selbst mit einigen Vorsichtsmassnahmen den Schutz vor solchen Skimming-Fällen erhöhen: Karten sollten grundsätzlich wie Bargeld behandelt und an einem sicheren Ort aufbewahrt werden. Den Code sollte man niemandem bekannt geben, nicht einmal den Angehörigen – er sollte ausschliesslich im Gedächtnis abgelegt und von Zeit zu Zeit geändert werden.

Vor der Nutzung eines Automaten oder eines sonstigen Kartenterminals soll man kontrollieren, ob bewegliche Gegenstände oder Abdeckungen beispielsweise am Kartenleser angebracht sind und beim Eingeben des Pin-Codes sollte man unbedingt darauf achten, dass man nicht beobachtet wird. Am besten verdeckt man beim Eintippen der Pin das Tastaturfeld mit der freien Hand oder einem Gegenstand und lässt sich während der ganzen Transaktion nicht ablenken, sondern behält den Kartenleser und die Tastatur stets im Blickfeld. Und nicht vergessen, die Karte nach erfolgter Transaktion wieder mitzunehmen.

Ein ungewöhnliches Ereignis sollte man umgehend der verantwortlichen Bank oder der Polizei über Telefon 117 melden. Zu guter Letzt: Kontoauszüge sind regelmässig auf auffällige Transaktionen zu überprüfen – erleidet ein Kunde durch einen Skimming-Fall Schaden, wird dieser in der Regel durch die Bank rückerstattet.

MAJA STECK, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

RUND UM HÖNGG

Ausstellung

Bis 19. August, täglich offen, Scheerschnitte von Hanni Michel und Anita und Richard Limburg, Zeichnungen von Elly Anselmier. Pflegezentrum Käferberg.

Filmfluss

Bis Sonntag, 24. Juli, Türöffnung jeweils 20.30 Uhr, Filmnächte in der Idylle an der Limmat. Badi Unterer Letten, Wasserwerkstrasse 131.

Komödie von Dürrenmatt

Bis Sonntag, 31. Juli, täglich 20 Uhr, das Turbinentheater spielt «Romulus der Grosse» von Dürrenmatt. Besucherzentrum Sihlwald.

Zigeunerkulturtag

Bis Samstag, 16. Juli, vielseitige Einblicke in Leben und Kultur der Fahrenden, Schütze-Areal beim Escher-Wyss-Platz.

Schifferstechen mit der Zunft Höngg

Samstag, 16. Juli, nachmittags, vergnügliches und für die Zünfternasses Spektakel für Jung und Alt. Auf der Limmat zwischen Rathaus und Hotel Storchen.

Zürcher Werk- und Atelierstipendien

Samstag, 16. Juli, bis Sonntag, 4. September, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr. Ausstellung der Werk- und Atelierstipendien der Stadt Zürich 2011. Helmhaus.

Führung/Familienworkshop

Sonntag, 17. Juli, 11.30 Uhr, Führung «Leben im Weltall – was wir vom Leben auf der Erde lernen»; 14 bis 16 Uhr, das Tierreich mit allen Sinnen erleben, Kurzführung «Tasten» und zehn Forschungsaufgaben. Zoologisches und Paläontologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Kinderworkshop

Mittwoch, 20. Juli, 14 Uhr, «Keine grünen Männchen! – Auf Weltraumreise mit einer Astrophysikerin», 14.45 bis 16 Uhr, Rätsel, Spiele und Forschungsaufgaben für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Computer und Internet Corner

Samstag, 23. Juli, 9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen und im Internet surfen unter Anleitung von Freiwilligen, Altersheim Sydefädli, Hönggerstrasse 119.

Führung/Familienworkshop

Sonntag, 24. Juli, 11.30 Uhr, Führung «Geschichten rund ums Zoologische Museum»; 14 bis 16 Uhr, das Tierreich mit allen Sinnen erleben, Kurzführung «Sehen» und zehn Forschungsaufgaben, Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Stadtsafari

Mittwoch, 27. Juli, 14 Uhr, «Welche Stadttiere entdeckst du im und rund ums Museum?», 14.45 bis 16 Uhr, Rätsel, Spiele und Forschungsaufgaben für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Platznot im Mund?

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Neu in Höngg

Hot Stones-Massage, Ganzkörper- und Rückenmassage, Jahreszeitenmassage
Freitagnachts ab 15. Juli
Praxis für ganzheitliche Therapien,
Wingerstrasse 85

Infos und Anmeldung: Telefon 078 636 17 77, E-Mail: jasminp@sunrise.ch

Neu ab 26. August in Höngg Fit Gym

Freitagmorgens 10 bis 11 Uhr
Im Ballett-Studio Katja
Limmattalstrasse 84
Probeklektion 26. August gratis!

Und das ganze «Vogtsrain» tanzte

Wie in anderen Schulhäusern ist das Sommerfest auch im Schulhaus Vogtsrain ein fester Bestandteil des zu Ende gehenden Schuljahres, an dem Lehrpersonen, Kinder, Eltern und sogar Ehemalige zusammen feiern.

FREDY HAFFNER

Auch an diesem 30. Juni war wieder Gross und Klein auf dem Pausenplatz des Vogtsrains zusammen geströmt, um am Flohmarkt zu handeln, sich kulinarisch verwöhnen zu lassen und die Darbietungen der Kinder – dieses Jahr standen die Kindergartenkinder im Zentrum – zu bestaunen. Obwohl ganz am Ende des Schuljahres stehend, hatten sich alle – Kinder, Leh-

erschaft und Elternrat – wieder voll engagiert, um sich und ihren Gästen ein gelungenes Fest zu bieten.

Das von den Eltern zusammengestellte internationale Buffet konkurrierte mit dem Crêpes- und dem Grillstand und am besten besuchte man gleich alle nacheinander. Die Kinder deckten sich am Flohmarkt mit neuen Spielsachen ein oder vergnügten sich bei allerlei Spielen – es blieb für die Erwachsenen genug Zeit, um gemütlich einen Schwatz zu halten.

Grosse Nervosität vor Tanzauftritt

Dann waren die Kinder der drei zur Schuleinheit zählenden Kindergärten Vogtsrain 1, 2 und Wetingertobel mit ihren Tänzen an der Reihe. Natürlich war die Nervosität gross, doch nur bis die ersten Schritte getan waren, und spätestens als es zum einstudierten Rap nebst dem Sin-



Zuerst tanzten nur die Kleinsten – um dann alle mitzureissen.

gen auch noch ans Tanzen ging, waren alle in ihrem Element und dieser Funke sprang gar auf die Zuschauenden über: Nach und nach holten die Kinder neue Tanzpartner aufs «Par-

kett», bis fast niemand mehr auf den Rängen sass. Erst gegen 21 Uhr leerte sich der Platz – dem etwas kühleren Wetter zum Trotz auch dieses Jahr nicht ohne dass sich einige Kinder

noch bei einer Wasserschlacht im Brunnen vergnügt hätten. Bis Schulbeginn am nächsten Tag um 9 Uhr blieb genügend Zeit zum Trocknen und Ausschlafen.



Diese Herren hatten den Grill routiniert im Griff, wie kaum sonst ein Team in Höngg. (Fotos: Fredy Haffner)



Anstehen am beliebten internationalen Buffet.



Teamwork war am Crêpes-Stand gefragt – und es klappte.

«Familientag Sonnegg» ist, wenn...

Die Reformierte Kirchgemeinde Höngg arbeitet zielstrebig an der Realisierung des «Familien- und Generationenhauses Sonnegg». Alles steckt noch in der Planung, aber an den «Familientagen» wurde bereits ein kräftiger Hauch dessen spürbar, was an der Bauherrenstrasse 53 dereinst Alltag sein soll.

FREDY HAFFNER

«Familientag Sonnegg», das ist, wenn Eltern die Gelegenheit nutzen und ihre Kinder einfach aus der Schule abholen, sich direkt an den gedeckten Tisch setzen und das von den «Sonnegg»-Frauen mit Liebe zubereitete Mittagessen geniessen. Oder wie an diesem 29. Juni auch die Grilladen des «Sonnegg-Mannes», der im Zelt draussen im Hof dem Platzregen trotzend Wurst um Wurst vom Grill auf die Teller zu den Salaten komplimentierte, ganze 95 Mal, plus jene 18 für Personal und Freiwillige, die diesen Anlass erst ermöglichten.

«Familientag Sonnegg» ist, wenn Grosseltern mit ihren Kindern und Enkelkindern, deren Gotti, Götli und Freunden ab 11.30 Uhr an einem Tisch sitzen und über Gott und die Welt reden – wobei hier, obwohl von der Kirche organisiert – die Welt oder zumindest Höngg im Vordergrund steht. Man kommt, bleibt und geht ganz nach den eigenen Bedürfnissen. Oder auch jenen der Kinder,



Die Kirche in der Kirche füllt die Kirche. (Fotos: Fredy Haffner)

denn für die stehen immer besondere Attraktionen auf dem Programm: Kaum ist das letzte Dessert, der letzte Kaffee leer getrunken, werden die beiden oberen Stockwerke des Hauses zu Bastelateliers, in denen später an diesem Mittwochmittag fantasievolle Holzschiffe entstanden. Doch bis es so weit war, wurde im Pfarrhaus noch mancher Turm und manche Dominoreihe aus kleinen Tonbausteinen gebaut und wie-

der zum bejubelten Einsturz gebracht – selbst von Kindern, die man diesem Alter erwachsen wähnte –, bis man sich erinnert, dass in dieser Disziplin sogar Weltmeisterschaften ausgetragen werden.

Derweil wähnte man sich im Seiteneingang der reformierten Kirche in einem muslimischen Gebetshaus, denn dort hatten sich alle ihrer Schuhe entledigt. Alle? Nein, nur die Kinder, denn im Kirchenschiff waren, dem Rat des Wetterberichts folgend, Turm und Rutsche der beliebten «Hüpfchile» aufgestellt worden, und die darf bekanntlich nur barfuss benutzt werden.

Dann aber hiess es für die, welche wollten, «ab ins Basteln». Wie immer stand eine grosse Auswahl an Bastelmaterial gratis zur Verfügung – das



Sie verwandelten strahlend den ersten Stock vom Speisesaal in ein Bastelatelier.

«Spendensäule» steht jeweils etwas diskret auf der Theke beim Eingang und findet wohl kaum adäquate Beachtung – und so entstand Schiff um Schiff und wurde, kaum war der Leim getrocknet, im Planschbecken

hinter dem Haus sogleich vom Stapel gelassen. «Familientag Sonnegg» ist, wenn man plötzlich feststellt, dass sich der Nachwuchs selbst beschäftigt und man selbst längst in guter Gesellschaft in ein Gespräch vertieft ist, vielleicht im Garten – weil der angesagte Regen einzig den Mittagsg grill unter Zelt wissen wollte – oder im «Café Sonnegg», dessen Cachet dermassen unpräzise ist, dass es beinahe schon schutzwürdig ist.

«Familientag Sonnegg» ist, wenn man sich einfach wohl fühlt, das Haus voller Gasballone hängt, der Pfarrer – respektive das Ventil der Gasflasche – kaum mit Aufblasen nachkommt und sich Ballon um Ballon an der Hand eines glücklichen Kindes auf dessen Heimweg begibt (zumindest bis zur nächsten Dornhecke).

«Familientag Sonnegg» ist das nächste Mal am Mittwoch, 31. August.



Und wer war begeisterter am Schiffebauen? Kinder oder Eltern?

Höngger ZEITUNG

Betriebsferien/Sommerferien 2011

Schöne Ferien!

Der «Höngger» erscheint dieses Jahr vor den Sommerferien noch am **Donnerstag, 21. Juli**. Redaktionsschluss und Inserateannahmeschluss für die letzte Ausgabe vor den Ferien ist **am Dienstag, 19. Juli, um 10 Uhr**.

Die erste Ausgabe nach den Sommerferien erscheint am Donnerstag, 18. August. **Redaktionsschluss für die erste Ausgabe ist Montag, 15. August, 16 Uhr**.

Höngger Blut – für viele gut

Der Welt-Blutspende-Dienstag, 14. Juni, war ein Erfolg. Nicht für alle Spendewilligen, aber sicher für all jene, denen bald Höngger Blut aus Krankheit oder Notfall helfen wird.

FREDDY HAFFNER

Wären da nicht der Parkettboden und die ruhige Atmosphäre gewesen, man hätte sich am 14. Juni an der Blutspende-Aktion des Samariterversins Höngg anlässlich des Welt-Blutspende-Tags in einem Feldlazarett anstatt im reformierten Kirchgemeindehaus wännen können: Auf Klapppritschen lagen Menschen, hielten geduldig ihre Arme zur Spende bereit oder reckten sie, einen Gazetupfer auf die Entnahmestelle pressend, hoch und liessen sie verbinden.

Aktuell:

Das Blutspendemobil im Zürcher Hauptbahnhof, 18. bis 23. Juli, und im Bahnhof Stadelhofen, 25. bis 29. Juli, jeweils 9.30 bis 20.30 Uhr.

DIE UMFRAGE

Haben Sie sich als Kind auf das Schulzeugnis gefreut?



YVES BACHMANN

Für mich bedeuteten Noten eigentlich immer Stress, ich habe mich darum kaum aufs Zeugnis gefreut. Einzig eine gute Note im Zeichnen hat mich jeweils

aufgestellt. Vielleicht wäre ich besser in eine Art Rudolf-Steiner-Schule gegangen: In der staatlichen Volksschule werden Kinder schon sehr früh mit Leistungsdruck konfrontiert. Die einen blühen dabei auf, doch die anderen sind – wie ich – weniger dafür geeignet.



ANNETTE SACHS

Ja, ich habe mich aufs Zeugnis gefreut. Ich hatte keine Mühe in der Schule, und ich wusste meist im Voraus, dass das Zeugnis gut herauskommt. So bekam ich unter anderem

eine gewisse Bestätigung. Vor allem als kleines Mädchen habe ich mich darauf gefreut. Später wusste man die Noten ja schon, bevor man das Zeugnis erhielt; man konnte sie jeweils leicht ausrechnen. Damit war die Spannung weg und der Empfang des Zeugnisses nicht mehr so interessant.



MURAT ERGÜL

Auf jeden Fall habe ich mich aufs Zeugnis gefreut! Es nahm mich immer wunder, was für Noten ich haben würde. Ausser es gab schlechte Noten. Meistens wusste ich aber, dass sie gut

waren. Nur im Französisch war ich nicht wirklich begabt...

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON



Das reformierte Kirchgemeindehaus am Welt-Blutspende-Tag.

(Fotos: Freddy Haffner)

Auch der Schreibende ging, nach elf Jahren Abstinenz, wieder mal zur Blutspende. Im Foyer der Kirchgemeindehauses wurde er von Samariterinnen freundlich empfangen und beugte sich als Erstes über den medizinischen Fragebogen, der, so schien ihm, seit dem Jahr 2000 einiges umfangreicher geworden ist. Doch zum Schutz der Empfängerinnen und Empfänger ist es nur recht, wenn alle Fragen gewissenhaft beantwortet werden. Danach hiess es, Temperatur, Puls und Blutdruck zu messen, die nach einem Redaktionstag und einer Velofahrt nicht gerade erfreulich auf der digitalen Anzeige der Geräte aufleuchteten, aber nicht gegen eine Spende sprachen. Nach der Messung des Hämoglobinwertes, der unter anderem eine vorhandene Anämie, also Blutarmut, aufzeigen würde, ging es

mit Fragebogen und Blutdruckkarte in den Händen nun in den zum «Feldlazarett» umgebauten hinteren Teil des Kirchgemeindehauses. Dort studierte eine der Ärztinnen des Blutspendedienstes die Angaben auf dem Fragebogen eingehend und der willige Spender gab durch hörbar eingeeengte Nasengänge gewissenlich Auskunft zu den präzisierenden Fragen. Und damit war dann nichts mehr mit Blutspenden, denn ein noch akuter Schnupfen macht das Blut offenbar bereits unbrauchbar. So entging dem Schreiber also die, wie es an anderer Spendewilliger formuliert hatte, «einfachste Art, schnell ein halbes Kilo abzunehmen». Dafür konnte er sich, zum Fotografen mutiert, in aller Ruhe davon überzeugen, wie sorgsam und gewissenhaft die eigentliche Blutspende abläuft.

Spender um Spenderin machte es sich auf den Pritschen so weit als möglich bequem. Das medizinische Personal lächelte freundlich und bestimmt die letzten allenfalls vorhandenen Zweifel beiseite, legte den Stauschlauch an, ertastete und desinfizierte die beste Stelle in der Ellbeuge und punktierte mit sicherem Stich die Vene. Der schlimmste Moment, falls es denn einen solchen für Spender überhaupt gibt, ist geschafft. Nun werden wie bei jeder Spende zuerst Proben für Tests auf HIV, Hepatitis und Syphilis abgenommen – sollte ein Ergebnis positiv ausfallen, würde die gewonnene Konserve verworfen und der Spender informiert. Doch jetzt fliesst bereits der lebensrettende «Saft» durch das Einwegbesteck hinunter in den sanft hin- und herwippenden Beutel. Nach einigen

Minuten ist die gute Tat vollbracht und der kleine Stärkungsimbiss in der Bullingerstube verdient.

91 Spendewillige waren gekommen, elf mussten abgewiesen werden, 80 Vollblutspenden wurden gewonnen. Die Verantwortliche des Samariterversins Höngg, Heidi Morger, zeigte sich mit dem Ergebnis durchaus zufrieden. Wer den Weg ins Kirchgemeindehaus nicht fand, keine Zeit hatte oder infolge Krankheit passen musste: Im regionalen Spendezentrum am Hirschengraben besteht immer die Möglichkeit «einfach ein halbes Kilo abzunehmen» – oder dann am Dienstag, 10. Januar 2012, von 17 bis 20 Uhr wieder im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg.



Martin Wyss hatte sich nach seiner 50. Spende die Stärkung verdient.

Alvin Ailey American Dance Theater-Tickets zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit dem Theater 11 zwei Mal zwei Tickets für die Aufführung vom Alvin Ailey American Dance Theater am Mittwoch, 20. Juli, im Wert von je 94 Franken.

Die international erfolgreichste Tanzcompany aus den Vereinigten Staaten kehrt diesen Sommer in die Schweiz zurück. Nach sechs Jahren gastiert das Alvin Ailey American Dance Theater damit erstmals wieder im deutschsprachigen Raum Europas.

Mit seiner Gründung vor über 40 Jahren veränderte das Alvin Ailey

American Dance Theater den Tanz für alle Zeiten. Unter der über zwanzigjährigen künstlerischen Leitung der charismatischen Choreografin und weltberühmten ehemaligen Solotänzerin Judith Jamison hat es sich zu einem wahren Wunder an Kraft, Anmut und Eleganz entwickelt.

Bis heute haben sich mehr als 23 Millionen Menschen in über 70 Ländern auf fünf Kontinenten von ihm begeistern lassen. Wie keine andere, hat Judith Jamison den Traum Alvin Aileys, im Tanz Beseeltheit, Würde und Geist gleichermaßen zum Ausdruck zu bringen, realisiert und ihn so in seinem Sinne entscheidend geprägt.

Mitmachen und gewinnen

Wer zwei Tickets gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 19. Juli (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@högger.ch. Absender und Stichwort «Alvin Ailey» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail un-

bedingt «Alvin Ailey» bereits in der «Betreff»-Zeile. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil!

Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer am Mittwochnachmittag der Folgeweche unter www.högger.ch im Verlosungsvideo und in der nächsten Printausgabe. Die Gewinner werden persönlich informiert. (pr)

Alvin Ailey American Dance Theater, Dienstag, 19., bis Sonntag, 31. Juli, im Theater 11 Zürich. Dienstag bis Samstag, jeweils 19.30 Uhr, Sonntag, jeweils 14 und 19.30 Uhr. Karten sind beim Ticketcorner unter 0900 800 800 (1.19 Franken/Minute, Festnetzstarif) oder www.ticketcorner.ch sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Weitere Informationen unter www.musical.ch.

Höngg: damals und heute

Im Laufe der Zeit...



Auflösung

Die historische Aufnahme im letzten «Höngger» zeigte die Strasse Am Wasser stadtauswärts, kurz vor der Europabrücke, die es, als das Foto entstand, noch gar nicht gab.

Ihre Vorgängerin, die Hönggerbrücke oder einfach «Brüggli» genannt, sicherte von 1874 bis 1964 den Übergang Richtung Altstetten – davor gab

es nur Fähren, die dann und wann verunglückten. Links im Bild, auf der aktuellen Aufnahme von Mike Broom auch erkennbar, das von Heinrich Matthys 1896 als Hotel erbaute Haus mit dem Restaurant Limmathof, heute «Sicilia». Das Foto entstand sicher vor 1960, da im Hintergrund noch das Restaurant Limmatbrücke sichtbar ist, das dazumal abgebrochen wurde.



Hier das nächste «Rätsel»

Diese Aufnahme ist gar nicht so sehr historisch, wie man denken würde.

Trotzdem verdient sie diese Bezeichnung, denn zwei der abgebildeten Gebäude wurden bereits durch Neubauten ersetzt. Rechts des Bildrandes hätten zur Zeit, da diese Aufnahme entstand, noch Kühe gegrast. Wo aber war das?

Sie brauchen uns bei diesem «Wettbewerb» keine Lösungen einzusenden oder telefonisch mitzuteilen, denn zu gewinnen gibt es einzig eine Prise Erinnerungen an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit.

Alle bisher erschienenen Fotokombinationen sind unter www.högger.ch / Archiv / «Im Laufe der Zeit» abrufbar. (fh)